

# Ich habe einen Traum: Leben in Nachbarschaften ist Alltag

Monika Seifert, Berlin

LVR-Fachtag: „I have a Dream“ – Perspektiven der Eingliederungshilfe

Köln-Deutz, 28. Februar 2018

## Überblick

- Konzept Nachbarschaft:  
Kerndimensionen – Bedingungsfaktoren – Wandel
- Erwartungen an Nachbarschaft – aus unterschiedlicher  
Perspektive
- Vision 2038: Leben in Nachbarschaften ist Alltag

## Nachbarschaftliche Sozialbeziehungen

Ergebnis von sozialen und persönlichen Voraussetzungen, räumlicher Nähe und Zeit  
(Rohr-Zänker & Müller 1998)

- Räumliche Nähe
- Interaktionen und soziale Beziehungen
- Zeit am Wohnstandort
- Soziale und persönliche Voraussetzungen

LVR-Fachtag, 28.02.2018 MONIKA SEIFERT 3

## Nachbarschaft im Kontext

- Quartiersentwicklung
- Wohnungspolitik
- Sozialpolitik
- Gesundheitspolitik
- .....

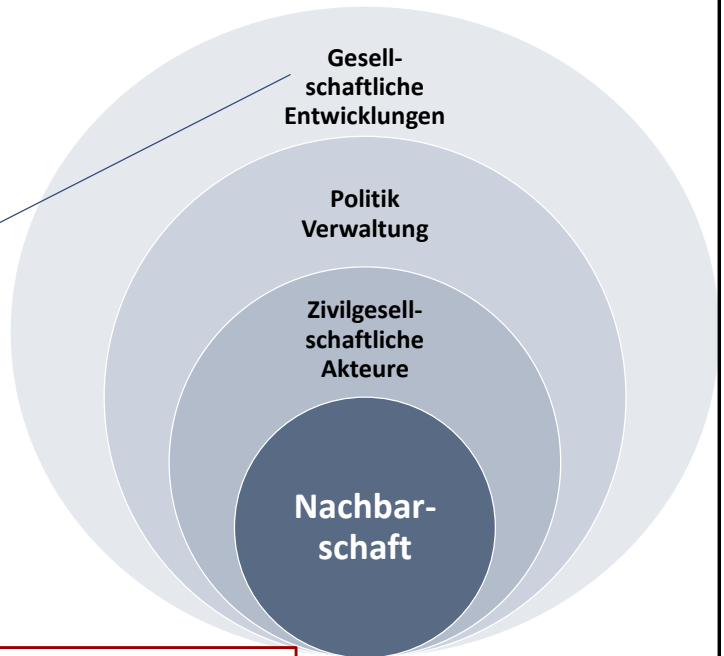
- gemeinnützige Organisationen
- Vereine, Verbände, Selbsthilfegruppen
- Bürgerinitiativen
- Freiwilligenengagement
- .....

- Räumliche Nähe
- Interaktionen und soziale Beziehungen
- Zeit am Wohnstandort
- Soziale und persönliche Voraussetzungen

LVR-Fachtag, 28.02.2018 MONIKA SEIFERT 4

## Weitere Bedingungs-faktoren

- Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile
- Hohe berufliche und private Mobilität
- Flexibilisierung, Prekarisierung und Digitalisierung der Arbeitswelt
- Enträumlichung von Kommunikation und sozialen Beziehungen
- Bauliche und soziale Umstrukturierung von Quartieren
- Soziale Ungleichheit – Soziale Polarisierung
- Demografischer Wandel und vermehrte Zuwanderung



Wandel der Bedeutung von Nachbarschaft im historischen Kontext ...

5

## Nachbarrolle – einzigartig und vielgestaltig

### Nachbarrolle

- einzige soziale Rolle, die auf dem Nahraum basiert
- trifft auf *alle* in einem Quartier Wohnenden gleichermaßen zu, unabhängig von Ethnie, Milieu, Geschlecht oder Sozialstatus

### Nachbarschaft

- funktioniert *innerhalb*, aber auch *quer zu den Milieus und Lebensstilen*
- wirkt sowohl *bindend* als auch *brückenbildend*
- **Exklusion und Inklusion → zwei Seiten derselben Medaille**

(Drilling et al. 2016)

## Erwartungen an Nachbarschaft – aus Sicht von Wissenschaft, Planung, Politik

### **Grundlegende Funktionen nachbarschaftlicher Beziehungen** (Hamm 1974)

- Hilfe in Not – Sozialisationsagentur – Kommunikationsmöglichkeiten – soziale Kontrolle

### **Positive Auswirkungen auf bestehende gesellschaftliche Probleme**

- „Neue Nachbarschaftskultur“ gegen soziale und ökologische Konsequenzen der Moderne
- „Heimat“ und Anker gegen Tendenzen der Enträumlichung
- Raum für neue Gemeinschaft in sozialer und kultureller Homogenität
- Informelles Unterstützungs-Netzwerk
- Integrations-System in heterogenen Strukturen
- Unterstützung alternativer Lebensstile
- Entlastung kommunaler Dienstleistungen und Absicherung von Eigentum

LVR-Fachtag, 28.02.2018

MONIKA SEIFERT

(Rohr-Zänker & Müller 1998) 7

## Was ist „gute“ Nachbarschaft?

*„Was ‘gute’ Nachbarschaft, an einem bestimmten Ort, in einem bestimmten Kontext bedeutet, ist letztlich immer wieder neu unter Einbeziehung der Beteiligten auszuhandeln.“ (Oehler et al. 2017, 208)*

Erwartung:

- **Partizipation als Medium zur Stärkung von Bürgergesellschaft, lokaler Demokratie und sozialem Zusammenhalt**
- Schnittstellen zum aktuellen fachlichen Diskurs der Behindertenhilfe zu Empowerment, Partizipation, Inklusion und soziale Teilhabe

LVR-Fachtag, 28.02.2018

MONIKA SEIFERT

8

## Zentrale Fragen beteiligter Akteure

z. B. Stadtplanung, Quartiersarbeit, zivilgesellschaftliche Initiativen, Wohnungsbaugesellschaften, sozialraumorientierte Behindertenhilfe

- Wie begegnen sich Menschen in einem räumlichen Gefüge unter sich dynamisch wechselnden Bedingungen?
- Wie können diese Interaktionen unterstützt werden?
- Und wie kann das Verständnis von Teilhabe und Lebensqualität mit allen Akteuren ergebnisoffen ausgehandelt werden?

(Oehler et al. 2017, 206)

## Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Nachbarschaften

- Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen (sog. "geistige Behinderung")
  - in der Nachbarschaftsforschung kein Thema
  - nicht als Bürger\*innen des Gemeinwesens wahrgenommen
- **Nachbarschaft → Möglichkeitsraum zur Stärkung der Teilhabechancen**
- Unterschiedliche Voraussetzungen in Stadt und Land
  - **Städtischer Raum:** Vielfalt der Lebensformen – Teilhabe stärkende Quartierskulturen – Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf – Risiko: Anonymität und Vereinsamung
  - **Ländlicher Raum:** Soziale Einbindung in Familien-, Nachbarschafts-, Dorfstrukturen – Wechselseitige Hilfe- und Unterstützungsbereitschaft – Lebendiges Identität stiftendes Vereinsleben – Problematische Entwicklungen in strukturschwachen Regionen

## Erwartungen von Menschen mit Behinderung an das Leben in Nachbarschaften



- **Wohnwünsche:** Wohnen wie alle Bürger\*innen – in einer eigenen Wohnung – in sozialen Bezügen – in einem Wohnquartier mit guter Infrastruktur
- **Erfahrungen in der Nachbarschaft:** überwiegend Großbeziehungen und gelegentliche Unterhaltungen – wie bei anderen Leuten auch
- **Soziale Einbindung im Wohnquartier:** unzureichend
- **Wünsche für die Zukunft:** „Leben mit anderen Menschen und Nachbarn freundlich nebeneinander“ – „Die normalen Menschen sollen sie ganz normal behandeln und Respekt erweisen“ – „Behinderte Leute auf der Straße sollen nicht geärgert werden“ – „Kumpels in der Nähe“ (Seifert 2010)

## Bedeutung von Nachbarschaft aus Sicht von Akteur\*innen der Behindertenhilfe

### Idealvorstellung

- Örtlich gebundene **Gemeinschaft von Verschiedenen**, in der man sich kennt, sich trifft, miteinander kommuniziert, sich gegenseitig unterstützt, gemeinsam aktiv wird
- **Basis für bürgerschaftliches Engagement** i. S. von Solidarität für die Gemeinschaft (Dörner 2007)
- **Vielfaltsgemeinschaft** (von Lüpke 1996)

## „Hoffnungsbild von einer Stadt integrativen Zusammenlebens“ (von Lüpke 1996)

- Zusammenleben ist Normalität
- Kommunikationskultur und Solidaritätspraxis
- Gemeinwesensentwicklungs-Konferenzen in vielfältiger Zusammensetzung
- Netzwerke von Kontakten, Leben in dialogischen Beziehungen und in Vielfaltsgemeinschaften
- Flächendeckendes und bedarfsgerechtes, differenziertes System von bezahlten Assistenzdiensten mit naherreichbaren Stützpunkten in jedem Nachbarschaftsquartier

LVR-Fachtag, 28.02.2018

MONIKA SEIFERT

13

## Perspektiven

- **Leben in Nachbarschaften – für alle Beteiligten ein hoher Wert,** richtungweisend für die Entwicklung von Quartieren
- **Gegenpol zur sozialen Isolation und Ausgrenzung** von Menschen, die den Anforderungen der Leistungsgesellschaft nicht oder nicht mehr genügen
- **Nachbarschaft kann man nicht planen ...**  
aber: Man kann **Voraussetzungen schaffen**, die – der jeweiligen Situation vor Ort angepasst – **vielfältige Gelegenheiten** bieten für soziale Kontakte, nachbarschaftliche Beziehungen und nachbarschaftliches Engagement.
- **Meine Vision: In 20 Jahren ist das Leben in Nachbarschaften Alltag!**

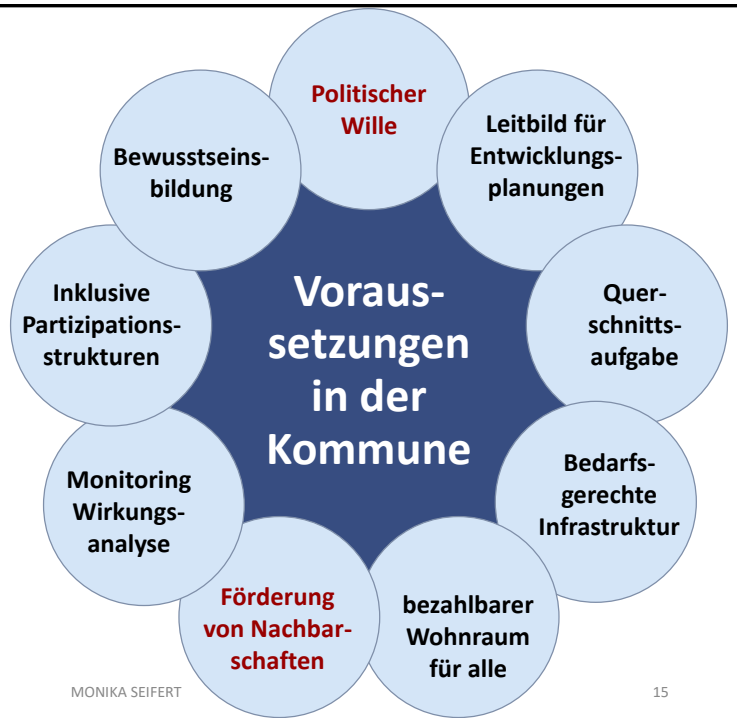
LVR-Fachtag, 28.02.2018

MONIKA SEIFERT

14

# Vision 2038

**Generationengerechte, inklusive und kultursensible Quartiere sind selbstverständlich.**



LVR-Fachtag, 28.02.2018

MONIKA SEIFERT

15

# Vision 2038

**Der gesellschaftliche Mehrwert von Vielfalt und Inklusion ist im Bewusstsein der Nachbar\*innen und der lokalen Akteur\*innen fest verankert und prägt ihr Handeln.**



LVR-Fachtag, 28.02.2018

MONIKA SEIFERT

16



## Womit fangen wir an?

### **Ziel → eine neue Kultur des Zusammenlebens**

- **Abbau separierender Strukturen** im System Behindertenhilfe
- Entwicklung eines **inklusive Gemeinwesens mit partizipativen Strukturen**
- Ermöglichung **vielfältiger Unterstützungsarrangements**
- Förderung **tragfähiger sozialer Beziehungen in Nachbarschaften**, in denen sich Menschen mit Behinderungen anerkannt, respektvoll behandelt und dazugehörig fühlen und – ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend – an lokalen Entwicklungsprozessen aktiv beteiligt sind

**Prüfstein** → soziale Einbindung von behinderten Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen und komplexem Unterstützungsbedarf

# Danke

## für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt: [monikaseifert@gmx.de](mailto:monikaseifert@gmx.de)